

Besuch im Lächerli-Huus in Frenkendorf und im Goetheanum Dornach

Am 12. November warteten 39 Personen bei schönem Herbstwetter morgens um 9.00 Uhr auf die Abfahrt des Busses, der sie ins Baselbiet und in den Kanton Solothurn fahren würde.



Nach einer staufreien Fahrt trafen wir in Frenkendorf ein, wo wir in zwei Gruppen durch das Lächerli-Huus geführt wurden.

Während unseres Besuchs im Produktionshaus des Basler Lächerhuus erhielten wir einen spannenden Einblick in die Herstellung der Lächerli und anderer Spezialitäten. Bereits im Treppenhaus zum ersten Stock erfuhren wir, dass der Gründer, André Klein aus Meiringen, 1903 auf der Durchreise nach Amerika in Basel Halt gemacht hat, wo er in einer Confiserie hängen blieb. Bereits ein Jahr später übernahm er den Betrieb. Damit war der Grundstein für das Lächerli Huus gelegt und das Original Basler Lächerli von Anfang an ein fester Bestandteil im Sortiment.



Die Mitarbeitenden erklärten uns mit viel Engagement die einzelnen Schritte, vom Einkaufen, Abwiegen und Mischen der Zutaten bis zur finalen Veredelung. Es werden Unmengen an Mehl, Zucker, Schokolade und Gewürzen verarbeitet. Das Rezept ist streng geheim.



Dass im Lächerli Huus nicht nur Lächerli hergestellt werden, durften wir buchstäblich am eigenen Leib «erfahren». An verschiedenen Stationen der Führungen gab es Degustationsstationen mit Pralinen, Rahmdäfi, Flûtes de Bâle bis zu Gelée Russe.



Insgesamt vermittelte der Rundgang einen guten Eindruck davon, wie traditionelles Handwerk und moderne Herstellungsprozesse beim Basler Lächerli Huus harmonisch zusammenwirken und zu den hochwertigen Produkten führen, die wir kennen.

Zum Mittagessen empfing uns das Speisehaus vom Goetheanum mit einer grossen Auswahl an leckeren vegetarischen und biologischen Speisen.



Ein kurzer Spaziergang führte uns nach dem Mittagessen zum imposanten Bau des Goetheanum.



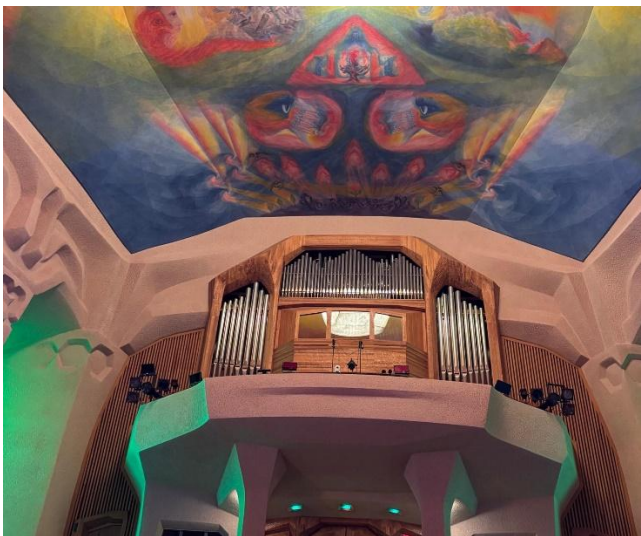
Spannende Führungen brachten uns die Geschichte des Gebäudes, der umliegenden Bauten und der Anthroposophie näher.

Das Goetheanum ist eine Freie Hochschule für Geisteswissenschaften und Sitz der Allgemeinen anthroposophischen Gesellschaft und lockt jedes Jahr eine grosse Anzahl Studierende aus der ganzen Welt an.

Die spirituelle Weltanschauung des Gründers Rudolf Steiner befasst sich mit dem Menschen als Einheit von Leib, Seele und Geist, der mit einer geistigen Welt verbunden ist.

Die Anthroposophie hat vielfältige Anwendungsbereiche, z.B. in der Pädagogik, der Medizin und der Landwirtschaft.

Eindrücklich ist der Grosse Saal mit seiner speziellen Architektur, Akustik, den Gemälden und den Glasfenstern. Regelmässig finden da Aufführungen, wie beispielsweise Faust I und II statt.



Für uns ging am späteren Nachmittag ein spannender Tag mit Führungen zu zwei sehr unterschiedlichen Themen zu Ende. Auf der Heimfahrt fanden lebhaftere Gespräche statt. Ich gehe davon aus, dass dies ein gutes Zeichen war...

Bericht und Fotos:
Annemarie Ramseier

Dokument:
Erich Röthlisberger